



Energiewende im Gartenbau – Ökonomisch wirklich sinnvoll?

Gesamtziel des Verbundvorhabens ZINEG (ZukunftsinitiativeNiedrigEnergie - Gewächshaus) ist es, für die Pflanzenproduktion in Gewächshäusern den Verbrauch fossiler Energie für die Heizung und damit die (fossilen) CO₂-Emissionen möglichst auf Null zu reduzieren und somit einen auch zukünftig wettbewerbsfähigen Unterglasgartenbau in Deutschland zu fördern. Zur Erreichung dieses Ziels ist ein systemorientierter Ansatz durch Kombination technischer und kulturtechnischer Maßnahmen erforderlich. Das Verbundprojekt ZINEG befindet sich im fünften Jahr und die Forschungsergebnisse werden immer konkreter. Die technologische Machbarkeit konnte an allen Standorten nachgewiesen werden und auch die gärtnerische Praxis zeigt ein verstärktes Interesse an den ZINEG-Technologien. Erste Nachbauten sind bereits realisiert worden bzw. befinden sich in der Planungsphase. Somit rückt der Technologietransfer immer stärker in den Fokus und somit auch die ökonomische Begleitforschung.

Die Aufgabe der ökonomischen Begleitforschung ist es, die technischen Lösungskonzepte für ein Niedrigenergiegewächshaus daraufhin zu überprüfen, ob und in welchem Umfang sie Beiträge für die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Wettbewerbsbedingungen deutscher Unterglasbetriebe liefern. Der ökonomische Vergleich der ZINEG-Technologien mit bestehenden Produktionsgewächshäusern und der Nachweis von deren Wirtschaftlichkeit ist unerlässlich.

Hierzu wurde ein EDV-gestütztes ökonomisches Bewertungssystem am Fachgebiet „Ökonomik der Gärtnerischen Produktion“ der Humboldt Universität zu Berlin entwickelt. Das System fußt auf einer Gewinnvergleichsrechnung der verschiedenen ZINEG-Gewächshaustypen mit definierten Referenzgewächshäusern. Bei diesem Verfahren werden zur Bewertung sowohl die Investitionskosten der wichtigsten technischen Gewächshauskomponenten als auch die detaillierten Produktionskosten der einzelnen Kulturen erfasst und den erzielten Erlösen gegenübergestellt. „Damit haben die ZINEG-Projektpartner ein geeignetes Bewertungssystem an der Hand, mit dem sie verschiedene Gewächshausanlagen mit den neu entwickelten ZINEG-Systemen vergleichen können“ erklärt Jochen Flenker, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim ZINEG-Projekt. „Das hilft zukünftig auch Gartenbauproduzenten und Technikberatern Investitionsentscheidungen leichter zu treffen.“

Weitere Informationen zum Forschungsverbund ZINEG finden Sie im Internet unter www.zineg.de. Darüber hinaus steht Ihnen das KTBL auch für direkte Fragen zum ZINEG-Forschungsverbund zur Verfügung. Fragen zur beschriebenen Untersuchung beantwortet Ihnen Jochen Flenker (jochen.flenker@agrار.hu-berlin.de) vom Fachgebiet Ökonomik der Gärtnerischen Produktion der Humboldt-Universität zu Berlin.

ZINEG

Hinweis für die Redaktion: weitere Druckfähige Bilder und Logos können Sie bei Dr. Wolfgang Graf (E-Mail: w.graf@ktbl.de, Tel.: + 49 6151 7001 16 0) anfordern.